



MITTEILUNGSBLATT DER PFARRE STAMMERSDORF

St. Nikolaus-Bote

Pfarramtliche Mitteilung
der Pfarre Stammersdorf

September 2005

Postentgelt bar bezahlt

An einen Haushalt



Foto: Dr. Haushofer

Der Stammersdorfer Fenstergucker

von Dr. Othmar Gottfried Haushofer

Im Sommer 2003 wurde vom Pfarrgemeinderat das Projekt eines Reliefs des Hl. Nikolaus genehmigt. Dabei wurde mit Erleichterung zur Kenntnis genommen, dass der Pfarre daraus keine Kosten entstehen würden. Nach Einsichtnahme in die Skizzen machte Herr Nebel die Bemerkung: „Das wird der Stammersdorfer Fenstergucker“. Womit auch gleich das Logo gefunden war.

Dieses Projekt hatte damit begonnen, als ich voll der Bewunderung über den gelungenen Ausbau des Pfarrsaales und der Hof-Fassade bemerkte, dass in die sauber gearbeitete Blindfenster-Nische was hinein gehört. Gottfried Baldaszi meinte dazu kurz, aber bestimmt: „Dann machst halt was hinein!“

Diese Herausforderung fiel auf fruchtbaren Boden. Es folgten Nächte durchzogen mit Wachträumen. Skizzen wurden gemacht und wieder verworfen. Schließlich verdichteten sich die Pläne auf ein Relief unseres Kirchenpatrons. Das Internet wurde zu Rate gezogen, um mehr über die Legenden zu erfahren, die sich um diesen meist verehrten Heiligen rankten. Am besten gefielen mir die Worte: „Nicht ich sondern Gottes Gnade und euer Glaube haben euch geholfen.“

Georg Weiland half mir bei der technischen Vorbereitung und dann wurde nach der Naturmaß-Skizze das Relief modelliert. Bis dahin hatte ich zwar schon so manche Figuren und Portraits modelliert, aber noch nie ein Relief, dazu noch in dieser Größe. Somit fiel die Modellier-Grundlage etwas zu filigran aus, so dass das Relief horizontal modelliert werden musste.

Ein Gesicht soll man nicht erfinden. Man soll ein lebendes Vorbild nehmen, um ein beseeltes Bildnis schaffen zu können. Zufällig sah ich in einem Magazin das Foto einer gerade eine Dame sehr herzlich begrüßenden (wenn auch bartlosen) Mannes, dessen Ausdruck mir sehr gefiel. Mein Nikolaus sollte ebenso herzlich die Menschen auf dem Pfarrgemeindeplatz begrüßen.

Nun begann die Arbeit. Es war einer der vielen heißen Sommertage des Jahres 2003. Eine Nichte meiner Frau war mit ihren Kleinen zu Besuch. Als ich gerade

das vollbärtige Gesicht des Hl. Nikolaus modellierte, beobachtete mich einer ihrer Knirpse bei der Arbeit.

Er fragte: „Was machst du da?“ „Den Heiligen Nikolaus.“ „Was, jetzt schon?“

Das fertig modellierte Relief musste schließlich in Segmente zerlegt werden, da der Brennofen nur Brenngut einer beschränkten Größe aufnehmen konnte. Der erste Brand der weniger wichtigen Teile gelang zufriedenstellend, als ich jedoch die wichtigen Teile einlegte, gab der alte Elektro-Ofen den Geist auf. Nach einer kurzen Weile der Ratlosigkeit stellte Karin Veit ihren neuen computer-gesteuerten Brennofen zur Verfügung.

Als nach Wochen des Modellierens, Aushöhlens, Schleifens, Zurechtschneidens, Brennens und der Oberflächenbehandlung die einzelnen Segmente bereit lagen, kam der technische und wohl schwierigste Teil des Projektes: das fachgemäße Montieren und Verankern der schweren gebrannten Tonsegmente. Mir fehlten dazu überhaupt die technischen Fähigkeiten. Herbert Meidlinger kam mir da zu Hilfe. Er hatte zwar auch noch nie in seinem Leben ein Ton-Relief an eine Mauer montiert, er brachte aber wenigstens technische Fähigkeiten auf die Waage. Um auf der sicheren Seite zu sein, besorgte ich Zement-Kleber, auf dem die Freiheitsstatue in Long Island steht.

Wir brauchten einen ganzen langen und sehr heißen Tag zur Montage. Die Sonne brannte ungehindert mit lockeren 38° auf uns nieder. Mir wurde bereits schwindlig. Ich näherte mich also Pfarrer Harald, der mit Kaplan Georg unter den damals noch kühlen Schatten spendenden alten Kastanienbäumen konferierte, mit der Bitte, uns doch einen Sonnenschirm zur Verfügung zu stellen. Harald bedauerte jedoch, nichts Derartiges zur Verfügung zu haben. (Dies frustrierte mich derart, dass ich später alle meine Beziehungen einsetzte, um der Pfarre zehn große Sonnenschirme sponsern zu lassen.)

Schließlich war es soweit. Georg Papp weihte eines schönen Spätsommer-Sonntags nach dem Sonntags-Gottesdienst vor einem kleinen harten Kern

der Pfarrgemeinde das Relief ein und nannte es von da an eine geweihte Ikone.

Nun da der Hl. Nikolaus vertikal an der Wand hing, mussten wir feststellen, dass er nicht in die Leute schaute, sondern seinen transzendenten Blick auf den hinter ihm stehenden Kirchturm zu richten scheint. Pfarrer Harald sprach von einer göttlichen Fügung.

Sein Bildnis begrüßt nun schon das dritte Jahr jeden in den Pfarrhof eintretenden Gast von weitem. Dank Georg Weiland strahlt es bei Dunkelheit voll illuminiert über den Pfarrhof.

Und so möge unser Kirchenpatron noch lange aus dem Fenster auf die Stammersdorfer Pfarrgemeinde schauen.

An dieser Stelle sei nochmals dem Künstler und Sponsor Herrn Dr. Othmar Haushofer gedankt, dem wir nicht nur das Nikolaus-Relief, sondern so manche andere Spende und Fürsprache zu verdanken haben.

Gottesdienst feiern wie der heilige Nikolaus (4. Jhdt.):

Feierlicher Gottesdienst im byzantinischen Ritus

2. Dezember, 18.30 Uhr
Pfarrkirche Stammersdorf

unter Mitwirkung der Priester
und des Chors der
griechisch/katholischen Kirche
St. Barbara in Wien



Jahr der Eucharistie von Pfarrprovisor Georg Papp

Vor einem knappen Jahr, im Herbst 2004 rief Papst Johannes Paul II. dieses Jahr zum JAHR DER EUCHARISTIE aus.

Am 3. April dieses Jahres – am Tag nach dem Tod des Papstes – erlebte unsere Gemeinde eine heilige Messe mit Radioübertragung. Diese Übertragung, bzw. die Gestaltung der Messe war ursprünglich anders geplant, so konnte ich aber in dieser Messe die Predigt dem verstorbenen Papst und dem Jahr der Eucharistie widmen. Ich möchte diese Predigt als einen Beitrag zum Jahr der Eucharistie betrachten und zum Nachdenken oder Meditieren empfehlen.

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde und liebe Hörer an den Radiogeräten!

Die Kirche gedenkt am Weißen Sonntag besonders der Christusbegegnung. Christusbegegnung geschieht, wenn Er mit seinem Frieden in unsere Mitte tritt, wenn wir Ihn in der Eucharistie empfangen und Jesus begegnen im Augenblick des Todes, wie der Hl. Vater bereits erlebt hat.

Zwischen Thomas und Jesus hat eine Christusbegegnung stattgefunden. Auch der Hl. Vater hat sein Leben auf diese Christusbegegnung hin ausgerichtet. So wie der Hl. Vater die Pforten niedergerissen hat, um für das Reich Gottes einzustehen, so wird auch Jesus die Pforten seines Reiches für ihn öffnen und den Hl. Vater zur Begegnung mit Ihm, dem Auferstandenen, führen. Nicht umsonst hat der Hl. Vater dieses Jahr zum Jahr der Eucharistie ausgerufen. Denn für uns auf Erden ist die Eucharistie die höchste Form der Christusbegegnung. In diesem Sinne möchte ich die Predigt zum heutigen Evangeliumsabschnitt dem Hl. Vater und dem Jahr der Eucharistie widmen.

Ich war dem Evangelisten Johannes immer schon sehr dankbar, dass er die tief menschliche Haltung des Thomas nicht verschwiegen hat. Vielleicht wäre es auch verdächtig, wenn alle Apostel „blind“ geglaubt hätten. Ich sehe aber in Thomas nicht den Zweifler, sondern einen, der die Erfahrung sucht. Wahrscheinlich war für ihn der qualvolle Kreuzestod Jesu so ein großer Schock, vielleicht war sein Glaube an den Messias so verunsichert, dass er verständlicherweise einen greifbaren Beweis brauchte. Darum war für ihn nicht ausreichend daran zu glauben, was die Apostel erzählt bzw. bezeugt hatten. Er wollte selbst alles erfahren. Er wollte selbst sehen, durch Berührung überzeugt sein. Und so lädt uns Johannes ein, in diese

Schule des Thomas zu gehen und wie er den Glauben an die Auferstehung zu lernen. Wir sind genauso wie Thomas: auch wir brauchen Erfahrung. Auch wir wollen sehen und vielleicht bedürfen auch wir der Berührung. Auch wir fühlen: die Erzählung bzw. die Bezeugung anderer ist zu wenig . . . irgendwie wollen wir den Glauben an die Auferstehung Jesu selbst lernen. Wir stellen genauso wie Thomas Bedingungen für den Glauben. Aber dann müssen wir uns – wie Thomas – darauf einstellen, dass wir von Jesus eine ganz unerwartete Antwort bekommen.

Acht Tage später sind die Apostel wieder versammelt. Acht ist die Zahl der Unendlichkeit, der Ewigkeit. Mit dem Gruß „Der Friede sei mit euch!“ tritt Jesus in die Mitte der Jünger – wie er es jeden Sonntag tut, wenn sich die Christen zum Brotbrechen versammeln und sich um den Auferstandenen scharen. Mit diesem Gruß tritt er auch in unsere Mitte ein – hier, in unserer Kirche, aber auch bei Ihnen zu Hause, liebe Radiohörerinnen und -hörer! Er kommt auch zu Ihnen und will Ihnen Frieden bringen und Gemeinschaft mit Ihm anbieten. Auch das ist eine Begegnung mit dem Auferstandenen.

Johannes aber will uns an der Gestalt des Thomas zeigen, wie wir, die wir Sonntag für Sonntag Eucharistie feiern, den Glauben an die Gegenwart des Auferstandenen lernen können. Thomas ist unser Zwilling . . .

Am Osterabend hat Jesus den Jüngern seine Hände und seine Seite gezeigt – und am Weißen Sonntag fordert er Thomas nun auf, seine Finger in die Wundmale seiner Hände zu legen und mit seiner Hand seine Seitenwunde zu berühren.

In der Eucharistie ist Jesus nicht nur in unserer Mitte, er lässt sich berühren. Wenn er seinen Leib in der Gestalt des Brotes in unsere Hände legt, dann legen

wir den Finger in seine Wunde, denn es ist sein Fleisch, hingegeben für uns.

Und wenn wir aus dem Kelche trinken, dann trinken wir das Blut, das aus seiner Seitenwunde fließt.

Dann geschieht genau das, was Jesus dem Thomas gewährt. Wenn wir glaubend unsere Finger in die Wundmale seiner Hände legen und unsere Hand in seine Seitenwunde, dann kann sich an seinen Wunden das Wunder des Glaubens ereignen. Dann verwirklicht sich, was Jesus in der Brotrede sagte: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm.“ (Joh 6,56). Das alles erleben wir also beim Empfang der Eucharistie, nicht nur der Priester am Altar.

Dies bekennen wir im schönen eucharistischen Geben: „Herr Jesus Christus, unser Augen sehen Brot, doch der Glaube bekennt: du bist hier. Wie dieses Brot werden auch wir gewandelt, wenn wir uns Gott im Glauben ganz überlassen“

Wir feiern dieses Jahr das Jahr der Eucharistie. Zehn Tage nach Gründonnerstag, dem Tag der Einsetzung der Eucharistie, können wir heute in der Schule des Apostels Thomas etwas Wichtiges in uns einprägen: In der Eucharistie nehmen wir seinen Leib in unsere Hand, damit durch seinen Leib unsere Handwunden geheilt werden. Und wir trinken aus dem Kelch das Blut, das aus seiner Seite für uns strömt, damit die Liebe Christi, mit der er uns bis zur Vollendung geliebt hat, alles in uns durchdringt und verwandelt. Und so können wir dann die Schule von Thomas mit seinem Satz abschließen, der das Geheimnis der Liebe Christi beantwortet: „Mein Herr und mein Gott!“

Amen

Gebet zum Jahr der Eucharistie

Ich glaube, Herr, und bekenne, dass Du in Wahrheit Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes, der in die Welt gekommen ist, um die Sünder zu erlösen, unter denen ich der erste bin.

Zu Deinem mystischen Abendmahle, Sohn Gottes, nimm mich heut als Gast auf, nie will ich Deinen Feinden das Geheimnis verraten, noch will ich Dir einen Kuss geben wie Judas, sondern wie der Schächer am Kreuz bekenne ich Dir:

Herr, gedenke meiner, wenn Du in Dein Reich kommst.

Herrscher, gedenke meiner, wenn Du in Dein Reich kommst.

Heiliger, gedenke meiner, wenn Du in Dein Reich kommst.

Nicht zum Gericht oder zur Verdammnis gereiche mir die Teilnahme an Deinen Mysterien, sondern zur Heilung von Seele und Leib.

Gott, sei mir armen Sünder gnädig!

Gott, reinige meine Sünden und erbarme Dich meiner!

Ohne Zahl habe ich gesündigt, Herr, verzeihe mir!

Der Sonntag der Weltkirche

Die größte Solidaritätsaktion der Welt.

Jedes Jahr im Oktober (2005 am 23. Oktober) feiert die ganze Weltkirche – jede Diözese und jede Pfarre – den Sonntag der Weltkirche.

Dieser Tag soll daran erinnern, dass die Kirche eine weltweite Gemeinschaft ist. Gleichzeitig lädt er dazu ein, mit den ärmsten Schwestern und Brüdern weltweit zu teilen.

Die Missio Sammlung zum Sonntag der Weltkirche ist die größte Solidaritätsaktion der Welt. Durch die zahlreichen Veranstaltungen und Aktivitäten rund um den Sonntag der Weltkirche wird der ganze Monat Oktober zum „Monat der Weltkirche“.

Die Sammlung am Sonntag der Weltkirche dient dazu, den 1100 ärmsten Diözesen weltweit ein „Existenzminimum“ zu sichern, denn diese sind bei der Verwirklichung ihrer pastoralen und sozialen Aufgaben auf materielle Unterstützungen angewiesen.

Dabei geht es nicht um bestimmte Projekte, sondern um die täglichen Ausgaben, ums Überleben. Die Spenden zum

Sonntag der Weltkirche fließen dabei in einen „Solidaritätstopf“, aus dem jede dieser Diözesen ein minimales Haushaltsgeld zur Finanzierung ihrer Aufgaben erhält.

Der Sonntag der Weltkirche wird heuer bereits zum 79. Mal gefeiert! Nicht nur in den reichen Kirchen des Nordens wird dabei gesammelt. Auch die Christen in den armen und ärmsten Ländern tragen ihr Scherflein bei.

„Missio“ garantiert die gerechte Verteilung der Gelder.

Dieser Tradition folgend organisiert Missio auch in Österreich im Oktober eine Kirchensammlung in allen Pfarren und einen Spendenaufruf. Seit vielen Jahren wird dabei in Österreich jeweils ein spezielles Land in den Mittelpunkt der Bildungsarbeit gestellt. Heuer lenkt Missio am Sonntag der Weltkirche die Aufmerksamkeit auf das lateinamerikanische Land Peru.

Information: www.missio.at

Quelle: MDB

60 – 50 – 10

Oft hört man in diesem Jahr von Jubiläen und der österreichischen Geschichte der Neuzeit. Auch Vergangenheitsbewältigung wird oft erwähnt.

60

Vor 60 Jahren endete einer der größten Katastrophen des 20. Jahrhunderts, der 2. Weltkrieg.

50

Vor 50 Jahren ertönte der Jubelsatz: „Österreich ist frei!“

10

Vor 10 Jahren wurde Österreich EU-Mitglied.

Warum erwähne ich diese Ereignisse? Auch ich möchte hier in Stammerdorf in einem Punkt die Vergangenheit bewältigen.

Fast jeder kennt unser Gewölbe im Pfarrgarten: 20 m lang, hinten mit einer Ziegelmauer abgeschlossen.

61

Bis vor 61 Jahren war dieses Gewölbe viel länger und erfüllte im Krieg die Funktion eines Schutzkellers. Bei einem Bombenangriff starben Menschen, die in diesem Gewölbe Schutz gesucht hatten. Da mir weder die Identität, noch die Religionszugehörigkeit der Verstorbenen genau bekannt ist, möchte ich am 1. November dieses Jahres, nach der Gemeindemesse, gemeinsam mit der Pfarrgemeinde, beim Gewölbe eine ökumenische Gedenkfeier abhalten und zur Erinnerung an die Verstorbenen eine Gedenktafel anbringen.

Zum Gottesdienst und der anschließenden Feier lade ich Sie herzlich ein.

Papp Georg, Pfarrprovisor



Stammersdorfer Ferienspiel von Robert Nebel

Den meisten Stammersdorfern ist bereits aufgefallen, dass das möglicherweise älteste Stammersdorfer Haus, das sogenannte Mesnerhaus, renoviert wird. Aufgrund des Alters, der verschiedenen Bautechniken und seiner Lage (von der Kirchenplatzseite tief in der Erde) ist eine Renovierung, ja Restaurierung, extrem schwierig und kostenaufwändig.

Da es an der Zeit ist, dieses Bauvorhaben durchzuführen, sind wir aus Kostengründen auf viele freiwillige Helfer angewiesen – wir wollen einerseits kostbares Kulturgut erhalten, andererseits lässt uns das schmale Pfarrbudget nicht viel Spielraum.

In seiner unermüdlichen Suche nach freiwilligen Helfern hat unser pfarrlicher Bauverantwortlicher Ing. Georg Weiland händeringend unsere Pfarrjugend gebeten mitzuhelfen. Ja, sie lesen richtig, es gibt in Stammersdorf eine sehr aktive und engagierte Pfarrjugend.

Dieser Aufruf ist auf so fruchtbaren Boden gefallen, dass eine Reihe jugendlicher Tag für Tag, Wochen hindurch, in Staub und Schmutz Verputz abgeschlagen und Künetten gegraben haben. Ein Ferienspiel der besonderen Art.

Bei dieser Gelegenheit auch ein großes Dankeschön an Köchinnen und Köche, die unsere Bauarbeiter/innen regelmäßig verköstigt haben!

Mesnerhaus

Das Mesnerhaus wird neu verputzt, Fenster und Türen werden saniert, eine Zentralheizung wird vorbereitet, der kleine Garten neu gestaltet und ein direkter Zugang zum restlichen Pfarrhofareal geschaffen. Noch haben Sie die Gelegenheit, das Stein-Lehm-Ziegelwerk ohne Putzschicht zu betrachten.

Pfarrhof

Das Herz von Stammersdorf, unser barocker Pfarrhof, wird rundum erneuert, nachdem Fassadenteile ausgebrochen sind. Unter strengen Auflagen des Denkmalamtes werden Fassade, Fenster, schmiedeeiserne Fensterkörbe und die Pfarrhofmauer restauriert.

Kirchenplatz

Der Kirchenplatz ist weitgehend fertig gestellt. Ein barrierefreier Zugang zur Kirche sollte bei Erscheinen dieses Pfarrblattes ebenfalls fertig sein.

Dank einer Spende von Steinmetz und Bestatter Hans Teufel, dem kostenlosen Verlegen der Steine von Pflastermeister Franz Schödl und der äußerst großzügigen Mithilfe der MA 42, Stadtgartenamt, ist es bald möglich, ohne Stufen von der Clessgasse in die Kirche zu gelangen. Krönender Abschluss wird die gärtnerische Ausgestaltung durch das Stadtgartenamt sein.

Sollten alle Termine eingehalten werden und das Wetter mitspielen, ist es möglich, dass bis Jahresende alle großen Bauvorhaben der Pfarre abgeschlossen sind.

Der Stammersdorfer Treffpunkt für geistliche, kulturelle und gesellschaftli-

che Aktivitäten erstrahlt dann in neuem Glanz. Kulturgut wird erhalten und genützt.

Meine Bitte an Sie, geschätzte Leser:

Nehmen wir uns ein Beispiel an unserer Pfarrjugend und leisten wir einen Beitrag zu diesem großen Bauvorhaben, jeder wie er eben kann, durch Spenden (Konto-Nr. 2.122.844, Raika Wien) oder durch aktive Mithilfe (Gartenarbeit, Schneeräumung, Reparaturarbeiten, Kirche reinigen und schmücken, Betreuung des Pfarrsaales).

Näher Auskünfte erhalten Sie in der Pfarrkanzlei unter Tel. 292 14 87.



Firmung 2006

Deine Chance Gott neu zu erfahren und dich begeistern zu lassen!

- Du bist 14 Jahre alt bzw. wirst kommendes Jahr 14?
- Du möchtest neue Erfahrungen über deinen Glauben sammeln?
- Du hast Fragen über Gott, Kirche, Glauben
- Du möchtest nette Leute kennen lernen

Die Firmung soll dich im Glauben stärken. Sie ist das Sakrament des „Erwachsenwerdens“. Du sollst selbst deinen Glauben bekennen und leben!!

Wenn du dich anmelden willst, komm bitte am 22. September oder am 30. September 2005 von 16.00 – 18.00 Uhr ins Pfarrbüro.

Mitzunehmen: Taufschein, Bestätigung Religionsunterricht, 25 € Unkostenbeitrag

Wenn du noch Fragen hast, ruf einfach an (01/292 14 87) oder melde dich per

E-mail (Pfarre.Stammersdorf@utanet.at)

Wir freuen uns auf dein Kommen !

Im Namen des gesamten Teams *Bernhard Braun, Pastoralassistent*





offen, wertorientiert, aktuell und bildend

ANIMA (früher Mütterseminar) ist eine Bildungsinitiative von der kath. Erwachsenenbildung.

Die Seminare werden in interessierten Pfarren abgehalten; die Themen werden von den TeilnehmerInnen selbst aus den Bereichen Familie/Partnerschaft, Selbsterkenntnis, Religion, Kunst und anderen ausgesucht. Insgesamt kann aus über 90 Themen gewählt werden.

Angesprochen werden nicht nur junge Mütter, sondern auch Mütter mit älteren Kindern, Großmütter, Väter, . . . und alle die es noch werden wollen. Für Eltern mit Kleinkindern gibt es eine gratis Kinderbetreuung!

Für aktiv zahlende Mitglieder der kath. Kirche gibt es pro Kind einen Gutschein für einen kostenlosen Besuch eines Seminars (einzulösen bis zum 2. Geburtstag des Kindes).

Für eine Teilnahme ist eine konfessionelle Zugehörigkeit aber keine Voraussetzung. NeueinsteigerInnen bekommen einen Schnuppertag (der 1. Vormittag ist gratis).

Die Seminare finden 2x jährlich (Frühjahr und Herbst) an 8 Vormittagen von 9 –11 Uhr statt.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf Ihr Kommen!

Christine Spindler & Karin Possert

Das nächste Seminar:

KINDER FRAGEN NACH GOTT – ELTERN VERSUCHEN ZU ANTWORTEN

„Wo wohnt der liebe Gott?“
„Kommt meine Katze auch in den Himmel?“

Oft wissen wir nicht, was wir auf die vielen Fragen unserer Kinder nach „Gott und der Welt“ antworten können.

Unsere Kinder fordern uns heraus nachzudenken und unsere eigene Meinung zu bilden.

In diesem Seminar wollen wir Erfahrungen austauschen, um mehr Sicherheit im Umgang mit den Kindern zu gewinnen.

Themen, die besprochen werden: Warum habt ihr mich taufen lassen? – Kinder fragen nach dem Tod – Bedeutung der christlichen Feste – Mit Kindern die Bibel lesen . . .

Referentin: Angelika Herret

Wann: Freitags von 9.00 bis 11.00 Uhr, 8 Vormittage
Beginn: 7. 10. 2005, Vortreffen 30. 9. 2005, 9.00 Uhr

Wo: Pfarre Stammersdorf, Stammersdorfer Straße 35, 1210 Wien

Kosten: 50 € oder Geburtengutschein (gratis)
Inkl. Kinderbetreuung! (Anmeldung erforderlich)

Info und Anmeldung:

Christine Spindler, Tel.: 0650/534 30 03, Email: chsp@networld.at
Karin Possert, Tel.: 01/294 26 57, Email: karin.possert@inode.at



**Getauft
wurden:**

GERHOLD Nina Barbara Josefa,
MASZARIK Victoria Karin, BINDER
Marcel Johann Leopold, KREUZER
Jonas, LEHNERT Cornelia Viktoria,
TAUTSCHER Sarah Fanny Constanze,
SCHALKO Marcel Maximilian Raphael,
SCHOFNEGGER Katharina Anna,
BERGLER Stefan, GREILINGER Julian,
LUGGER Isabella Erika, STEFFL Lukas
Michael, BRUNNER Vanessa Romana,
KILLIAN Katharina, BERGER Dominik
Elias Claudio, SAMMER Emilia Johanna,
TAMPYR Keani Georgine, SEYFRIED
Katja



**Getraut
wurden:**

PROCHASKA Andreas Christian Peter
– NETUSIL Sabine Helga, THURNER
Michael – TOMEK Michaela Angelika,
WACHULKA Roman Friedrich –
ANDRÄ Michaela, REINDL Christian
Franz – GRASL Ulrike Anna Katharina,
SVOBODA Christian – MÜHLBERGER
Renate



**Verstorben
sind:**

Maria Reiss *1928, Anton STEIN-
SCHORN *1914, Monika BRAZDIL
*1968, Helene MÜSSLER *1912, Dipl.-
Ing. Friedrich KRUMP *1926, Rosa
BRANDSTETTER *1916, Otto ARTNER
*1926

**Einen stufenlosen
Zugang zur Kirche
haben ermöglicht:**

Firma Hans Teufel
Spende der Steine

Firma Franz Schödl
Verlegen der Steine

MA 42/Stadtgartenamt
Aushub und Ausgestaltung

Vielen Dank!

Die Lange Nacht der Kirchen in St. Nikolaus

Unsere fleißige Organisatorin Babsi arbeitet schon lange Monate vor diesem Riesenereignis (vielleicht das Ereignis des Jahres) an dessen Ermöglichung. Das Programm wurde unzählige Male neu ausgedacht, erweitert, umgestellt und abgestimmt. Die Technik übernahmen Lukas und Stephan und nur wer in dieser Nacht da war, kann wissen welche Leistungen sie erbracht haben. „Sie“, das sind nicht nur die Techniker und „Sie“, das ist auch nicht nur Babsi (obwohl zum großen Teil. Schon jetzt ein großes Dankeschön und sehr viel Anerkennung.), nein „Sie“ das ist die Jugend.



Die Lange Nacht der Kirchen war ein Event, das dazu dienen sollte, die Menschen wieder für die Kirche zu begeistern. Wie auch bei der Langen Nacht der Museen oder der Musik waren in dieser Nacht in mehr als 180 Kirchen in Wien die Türen die ganze Nacht geöffnet. Jede Pfarre bot ihr ganz spezielles Programm. Und die Pfarre St. Nikolaus kann stolz darauf sein ein Programm geboten zu haben, das nicht nur speziell, sondern etwas ganz Besonderes war.

Um 18 Uhr läuteten in ganz Wien für eine Viertelstunde alle Kirchenglocken, um die Lange Nacht zu eröffnen. Zur selben Zeit begann in Stammersdorf das Programm, welches bis ungefähr 1 Uhr für Beschäftigungsmöglichkeiten sorgte. Hierbei wurden abwechselnd

oder parallel die Kirche mitsamt Dachboden, der Pfarrsaal und der Pfarrgarten genutzt.

In St. Nikolaus gab es ein sehr vielfältiges Angebot:

Gestartet wurde mit einem Konzert zum Mitsingen in der Kirche. Während der ganzen Nacht gab es im Pfarrsaal die Möglichkeit eine Aromatherapie zu den sieben Sakramenten zu genießen, eine Fair-Trade Ausstellung zu besichtigen, oder sich gar mit biblischem Essen verköstigen zu lassen. Nach der Lesung der Pastoralbriefe, waren die Zuhörer aufgefordert einen Antwortbrief an die Verfasser zu schreiben und diesen nach Wunsch auch vorzulesen.

Der Höhepunkt des Abends war aber sicherlich die ausgezeichnete Kirchenführung von Robert Nebel, welche die Interessierten bis auf den Kirchendachboden führte. Dort oben ging es dann gleich weiter mit einem Lobpreis

der besonderen Art. Um Mitternacht wurde eine Jugendmesse veranstaltet und danach gab es die Möglichkeit die Nacht im Pfarrsaal ausklingen zu lassen. Zwischen den Programmpunkten wurde immer ein Gesätzchen der vier Rosenkränze gebetet. Hierzu gab es auch viele interessante Informationen zum Rosenkranz und seiner Geschichte.

Laut derzeitigen Informationen findet am 9.Juni 2006 die Lange Nacht der Kirchen zum zweiten Mal statt. Für alle, die beim ersten Mal nicht dabei sein konnten, hoffe ich, dass es ihnen diesmal gelingen wird.

Zum Abschluss möchte ich mich mit einem ganz großen Dankeschön an alle wenden, die dieses Event in Stammersdorf ermöglicht haben, auch wenn sie vielleicht nur einen kleinen Teil beigetragen haben.

*im Namen der „ma-wuascht“-Jugendgruppe
Herbert Hackl*

Die Pfarre Stammersdorf sucht **verlässliche Helfer für Gartenpflege und Schneeräumung.**

Nähere Informationen
erhalten Sie in der Pfarrkanzlei
oder unter Tel. 292 14 87

BESTATTUNG HANS TEUFEL



1210 Wien, Stammersdorfer Straße 218
2281 Raasdorf, Altes Dorf 1a
2301 Groß Enzersdorf, Prinz Eugen Straße 2

Tel. und Fax 01/292 36 61, 0 22 49/23 77
Mobil 0664/142 01 97, 0664/371 33 95

Unser Minilager 2005 von Sebastian Gestaltner

Wir trafen uns am Sonntag den 3. Juli um 14.45 Uhr in der Kassenhalle des Floridsdorfer Bahnhofs. Mit der U6 fuhren wir zum Westbahnhof.

Dann fuhren wir mit dem Zug nach Altenhof. Von dort holte uns der Bauer mit dem Traktor ab und brachte uns zu unserem Ferienhaus in Lucka.

Dort angekommen, sahen wir uns ein bisschen um. Wir sahen einen Fußballplatz, eine Seilbahnschaukel, drei Schaukeln, eine Kegelbahn, ein Tipi, ein kleines Klettergerüst und einen Hasen. Außerdem gab es eine Lagerfeuerstelle. In der Nähe des Hauses entdeckten wir einen kleinen See, in dem wir fast jeden Tag schwimmen gingen.

Im Haus gab es einen Speiseraum, eine Küche, ein Bubenzimmer und ein Mädchenzimmer. Bei jedem Essen (Erika war eine Superköchin!!!) war eine andere Gruppe mit dem Küchendienst dran.

Wir wurden jeden Morgen mit einem Wecksong geweckt. Nach dem Frühstück gab es etwas freie Zeit und dann begann das Programm. Einmal gab es einen Indianertag. Wir konnten Ketten fädeln, Tatoos aussuchen, Leiberl be-



malen, Indianerkopfschmuck basteln und hatten viel Spaß dabei.

Ein anderes Mal machten wir eine Schatzsuche. Ein Waldmensch namens „Frissbaumizamm“ erzählte uns von einem Schatz. Er gab uns den ersten der drei Teile der Karte, die aus Tierfell angefertigt war. Am übernächsten Tag machten wir uns auf die Suche. Den zweiten Teil der Karte bekamen wir von einem Mann, der auf einem Steinhau-

fen am Wegesrand saß. Wir gingen weiter und kamen zu einem Stollen, aus der eine Stimme rief. Bei dieser Station mussten wir einen Stier (aus Papier) erlegen, bevor wir erfuhren das Teil Nr. 3 der Schatzkarte in dem alten Stollenfahrzeug versteckt war. Endlich war die Karte komplett. Wir mussten noch eine Prüfung bei einem Medizinmann bestehen, dann war der Schatz (aus Mozartkugeln) unser.

Besonders gut hat mir die Messe am Mittwoch Nachmittag gefallen. Alle Minis saßen auf der Wiese im Kreis, Bernhard spielte Gitarre, „Auchi“ und Peter haben getrommelt und ich wurde von einer Biene gestochen. Zum Glück war Michi gleich mit einem Stück Zwiebel zur Stelle.

Leider waren die Tage schnell wieder vorbei. Am letzten Tag putzten wir noch das Haus und packten alles ein.

Dann blieb noch Zeit für ein Fußballmatch und andere Spiele. Um 16 Uhr fuhren wir mit dem Zug Richtung Wien.

Das war ein wirklich schönes Minilager !!!!!!!!!!!!!!!

Anmeldung zur Erstkommunion 2006

Auch heuer möchten wir alle Kinder, die dieses Jahr die zweite Klasse Volksschule besuchen, zur Vorbereitung auf die Sakramente der Versöhnung und der Eucharistie einladen.

Wenn Sie Ihr Kind anmelden möchten, wenden Sie sich bitte an die Pfarrkanzlei (Stammersdorfer Straße 35). Folgende **Termine** stehen für die Anmeldung zur Verfügung:

- Freitag, 23. September 2005, 16.00 – 18.00 Uhr
- Donnerstag, 29. September 2005, 16.00 – 18.00 Uhr

Bei der Anmeldung bitte mitbringen:

- den Taufschein Ihres Kindes
- € 15,- Unkostenbeitrag
- ein Foto von Ihrem Kind

Wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie bitte an (01/292 14 87) oder schreiben Sie ein E-mail (Pfarre.Stammersdorf@utanet.at)

Wir freuen uns schon auf Ihr Kommen.

Im Namen des Teams

Bernhard Braun, Pastoralassistent



Erntedank

Erntedank in Stammersdorf war früher ein großes Fest mit Dankgottesdienst vor den Dorfheiligen, unter Teilnahme von Vereinen und politischer Prominenz, einer Erntekrone, so groß, dass man einen Anhänger brauchte, mit Erntedankumzügen mit über hundert Wagen durch die Hauptstraße und vor allem unter großer Beteiligung der Stammersdorfer Bevölkerung, darunter fast aller in der Landwirtschaft Tätigen.

Heute sind leider nur mehr der Dankgottesdienst, eine kleine Erntekrone und eine Miniprozession übriggeblieben.

Es scheint, als hätten wir heute weniger zu danken – oder wir haben keine Zeit mehr dazu, zwischen den diversen Straßenfesten.

Robert Nebel

Nachruf auf Frère Roger Schutz

Ein Magnet für Millionen von Jugendlichen.

Frère Roger faszinierte die Menschen durch die einfache Botschaft des Evangeliums.

Er war ein Vorbild für Millionen von Jugendlichen: Zusammen mit der von ihm begründeten ökumenischen Gemeinschaft von Taizé hat Frère Roger die christliche Jugend in Europa geprägt. Ausgerechnet an dem Tag, an dem Hunderttausende von Christen aus aller Welt zum katholischen Weltjugendtag nach Köln pilgerten und auch die Brüder aus Taizé in Köln und Bonn Geistliche Zentren öffneten, wurde der Gründer und Prior der weltbekannten Gemeinschaft beim Abendgebet von einer offenbar psychisch gestörten Frau getötet. Ein Schlag für die Gemeinschaft in dem kleinen südburgundischen Dorf Taizé bei Cluny, ein Schlag auch für die christliche Ökumene. Frère Roger faszinierte die Menschen durch die einfache Botschaft des Evangeliums.

Roger Schutz-Marsauche wurde am 12. Mai 1915 in Provence im Kanton Waadt (Vaud) als Sohn einer Französin aus Burgund und eines reformierten Schweizer Pfarrers geboren. Wie wenige andere hat Frère Roger sein Leben der Ökumene verschrieben. Seit Beginn der vierziger Jahre entwickelte der reformierte Theologe in Taizé ein neues Modell des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Konfessionen.

Zum ersten Mal war der reformierte Christ 1940 in das damals noch verschlafene Nest Taizé gekommen, um Flüchtlingen über die Demarkationslinie zwischen „besetztem“ und „unbesetztem“ Frankreich zu helfen. 1944 gründete er mit Studienfreunden die

Gemeinschaft, die sich der Aussöhnung der Kirchen, der europäischen Verständigung und einem einfachen Leben verschrieb.

1949 legten erstmals sieben Männer – sie kamen aus Kirchen der Reformation – die Ordensgelübde ab, versprachen Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam. Seit 1969 leben mit Erlaubnis des Erzbischofs von Paris auch katholische Brüder in Taizé; sie stellen heute gut ein Drittel der rund 100 Brüder.

Mahner gegen das Vergessen

Doch es war längst nicht nur die ökumenische Botschaft, mit der der Prior von Taizé die Menschen faszinierte. Frère Roger galt als Mahner gegen das Vergessen der Benachteiligten im „Süden“. „Wer wird das Beste seiner schöpferischen Gaben einsetzen, wo es menschliche Verlassenheit, Krankheiten, Hunger, Elendsbehausungen gibt?“ fragte er 1984. Die Brüder von Taizé haben ihre Antwort gegeben. Sie gründeten Niederlassungen in zahlreichen Elendsvierteln der Megalo-Städte des „Südens“.

Seit längerem saß Frère Roger im Rollstuhl. Er nahm nicht mehr viele öffentliche Auftritte wahr und sprach leise. Seinen 90. Geburtstag im Mai erlebte er in Gelassenheit und ohne jede Feier. Aber seine Mahnungen bleiben bestehen. Noch Ende Dezember in Lissabon nutzte er das jährliche Europäische Jungendtreffen der Taizé-Gemeinschaft zur



Mahnung an das zusammenwachsende Europa. Der Kontinent dürfe nicht der Versuchung erliegen, sich nur mit sich selbst zu beschäftigen. Europa werde seiner Berufung erst voll gerecht, wenn es sich für andere Erdteile öffne und mit ärmeren Nationen solidarisch sei.

Es gehörte zur Größe von Frère Roger, dass er über Ungerechtigkeit und Ökumene ebenso ernst und verständlich reden konnte wie über Gott, Glaubenszweifel und Tod. „Der Tod“, sagte er vor zwei Jahren, „öffnet einen Durchgang zu einem Leben, in dem Gott uns für immer in sich aufnimmt“. Und trotzdem werde es ihm schwer fallen, „meine Brüder zu verlassen, die vielen jungen und weniger jungen Leute, deren Eingebungen Lichtstrahlen in meinem Leben waren“.

Am 16. August 2005 wurde Frère Roger beim Abendgebet in der Versöhnungskirche der Communauté de Taizé mit einem Messer getötet. Quelle: MDB



Martinsfest mit Laternenumzug

13. November
17.00 Uhr

Neu in Stammersdorf

Für einen würdigen Abschied:

Bestattung ried Günter



1210 Wien, Bahnhofplatz 1

Telefon: **29 49 195**
0-24 Uhr:
0 676 / 343 99 00

Weitere Aufnahmebüros:
2100 Korneuburg, Donaustraße 24
2202 Enzersfeld, Hauptstraße 27

Neues aus dem Kirchenchor

von Gaby Weiland

Nur noch 15 Wochen bis Weihnachten!!!!!! (O Schreck!)

Um keine Zeit zu verlieren, beginnen die Proben für die Christmette am Montag, den 12. September um 19.30 im Pfarrsaal.

In unserem Chor singen zurzeit 15 Personen: 5 Soprane, 4 Altistinnen, 2 Tenöre, 4 Bässe.

Stimmliche Verstärkung wäre sehr willkommen, besonders bei den Tenören!

Hier haben wir einen echten Engpass, denn wenn einer der Herren verhindert ist, wird der zweite zwangsläufig zum Solisten und das ist nicht unbedingt sehr angenehm.

Um einen Einblick in die Probenarbeit zu geben, folgt nun der Text eines unserer Beiträge zum Mulazinium 2004. Er zeigt, dass wir sehr konzentriert, aber nicht verbissen ernst arbeiten. Für Blödeleien und Lachen bleibt immer Zeit.

Nach dem Schlager: „Du passt so gut zu mir wie Zucker zum Kaffee“ haben Ingeborg, Karin und ich folgenden Text geschrieben:

Komm in die Pfarr' sing mit im Chor, das macht Spaß.
Wir singen Lieder, da find't sich ein jeder was.
Ja, wir singen im Quartett, finden Töne manchmal net.
Das tut uns leid, weil's besser noch net geht.

San wir schon müd' sagt die Darlene, „Geh steht's doch auf“.
Atmet's kräftig ein und singt's tief aus dem Bauch herauf.
Schaut's den Ton von oben an, dass er besser klingen kann.
Macht's die Augen auf und strahlt's die Leute an!“

Komm zu uns zum Kirchenchor, wir laden Dich gern ein.
Denn das Singen, das macht Spaß –
Falls Du wirklich zu uns kommst, dann freut's uns ungemein
und gemeinsam geb'n wir Gas!

Laß mich mit dir mitschau'n meine Noten lieg'n daham.
Ruck a Stückerl zuwe und dann steck ma d'Köpferln z'samm.
Bitte sing mir döch ins Ohr, weil mich stört dort der Tenor
Und der Bass, der brummt uns auch nur etwas vor.

Die Soprane san heut wieder spitzenmäßig drauf,
Schmetterten ihre Töne aus der Gurgel nur so rauf.
Mit die Alten is'a Gfrett, weil sie find'n Noten net.
Doch den Rhythmus ham's und des is wirklich nett.

Komm zu uns zum Kirchenchor . . .

Wo is nur das A? Es war doch vorhin grad noch da.
Wenn ich's jetzt noch treffat wär des wirklich wunderbar.
Und wir stützen um die Wett, die Hosen spannt, des is zu blöd.
Und der Ton der kummt schon wieder einmal net.

Immer wenn es brenzlich wird, schaut alles zur Darlene.
Denn mit ihrem Körpereinsatz bringt sie's wieder hin.
Und wir finden wieder z'samm, des ergibt an tollen Klang.
Ja sie ist für unser'n Chor ein guter Fang!!!!

Ihr seht also für Schwellenangst gibt's keinen Grund!

Drum bis bald im Kirchenchor! Wir freuen uns auf DICH (egal ob Sopran, Alt, Tenor oder Bass).

**Chorprobe: jeden Montag, 19.30, Pfarrsaal,
Eingang Stammersdorfer Straße 35,
Auskunft im Pfarrbüro, Tel. 292 14 87**



P. Martin Brandstetter OSB †

Konsistorialrat Pater Martin Brandstetter, Pfarrer i. R., ist am 31. 1. 2005 im 85. Lebensjahr verstorben.

P. Martin wurde am 6. 11. 1920 in Wien geboren und war nach der Volksschule der Piaristen in Wien von 1930 bis 1938 im Erzbischöflichen Knabenseminar Hollabrunn und besuchte das humanistische Gymnasium, welches er im Mai 1938 mit der Matura abschloss. Nach Beginn seines Theologiestudiums wurde er im Jänner 1940 zur Deutschen Wehrmacht einberufen. Nach seiner Verwundung und amerikanischer Gefangenschaft kehrte er im September 1945 nach Wien zurück.

1946 trat er in die Benediktiner-Schottenabtei in Wien ein und wurde nach Beendigung seines Theologiestudiums am 29. 6. 1950 von Kardinal Innitzer zum Priester geweiht. P. Martin war danach als Kaplan in der Schottenpfarre und als Aushilfspriester in Gaweinstal tätig, 1953 wurde er Pfarrprovisor von Kleinengersdorf und von 1955 bis 1965 Pfarrverweser von Platt und Lokalprovisor von Deinzendorf.

Nach drei Jahren als Novizenmeister und Rektor des Juvenats im Schottenstift in Wien war P. Martin 22 Jahre als Pfarrer von Stammersdorf tätig.

Nach seinem krankheitsbedingten Ruhestand übersiedelte er 1991 nach Oberstinkenbrunn, wo er von seiner langjährigen Haushälterin Martha Kleber betreut wurde und half noch gerne in den umliegenden Pfarren des Dekanates Hollabrunn aus.

Sein seelsorgerisches Wirken wurde durch die Ernennung zum Erzbischöflich Geistlichen Rat und danach zum Erzbischöflichen Konsistorialrat gewürdigt. Die Verbindung zwischen der vom Zweiten Vatikanischen Konzil neu belebten Theologie und der Pastoral war ein großes Anliegen von P. Martin.

Seinem persönlichen Wunsch gemäß wurde KR P. Martin Brandstetter am Friedhof Oberstinkenbrunn beerdigt.



KIS – Kultur in Stammersdorf

konnte nach dem Benefizkonzert mit der international renommierten Pianistin Ingeborg Baldaszi für die Sanierung des Mesnerhauses einen Betrag von € 3000,- an die Pfarre überreichen.

Vielen Dank für die großzügige Spende!

KIS-Kulturtermine

Für das Veranstaltungsjahr 2005/06 sind folgende Projekte geplant:

1. 10. 2005 – Die VIERKANTER

a cappella Kabarett auf höchstem Niveau „Hinter uns die SINGflut“, Pfarrsaal Stammersdorf

27. 11. 2005 – „VIVANTE“

Ensemble für alte Musik „Fiori di Natale“ ein Adventkonzert, Texte: Gelesen von R. Nebel, Pfarrkirche Stammersdorf

1. 4. 2006 – Simone KOPMAJER mit der Jazzgruppe TOGETHER

„Hits der legendären Jazzsängerinnen“, Pfarrsaal Stammersdorf

18. 6. 2006 – INNVIERTLER WADLBEISSER

Die Brass VolXmusik Universalmusiker, „born to be laut“, Open Air Konzert, Pfarrgarten Stammersdorf

Termine für Kinder

- 25. 9., 9.30 **Kindermesse** in der Kirche
- 2. 10., 9.30 **Erntedankfest**
- 16. 10., 9.30 **Kinderwortgottesdienst** im Pfarrsaal
- 13. 11., 9.30 **Kindermesse** in der Kirche
- 13. 11., 17.00 **Martinsfest** mit Laternenumzug
- 5. 12., 16.00 **Nikolofeier** in der Kirche
- 13. 12., 17.00 **Sternsingerprobe** im Pfarrsaal
- 24. 12., 16.00 **Kindermette**

Termine (mit Vorbehalt – nähere Info unter Tel. 292 14 87 im Pfarrbüro)

- 22. 9. 15.00 Uhr **Seniorenrunde**
16.00 – 18.00 Uhr **Anmeldung Firmung**
17.00 Uhr **Frauensingrunde**
- 23. 9. 16.00 – 18.00 Uhr **Anmeldung Erstkommunion**
18.00 Uhr **Jugendstunde**
- 25. 9. 9.30 Uhr **Kindermesse**
- 26. 9. 19.30 Uhr **Probe Kirchenchor**
- 29. 9. 16.00 – 18.00 Uhr **Anmeldung Erstkommunion**
- 30. 9. 9.00 Uhr **ANIMA-Seminar**
16.00 – 18.00 Uhr **Anmeldung Firmung**
18.00 Uhr **Jugendstunde**
- 1. 10. 19.30 Uhr **KIS-Konzert „Die Vierkanter“**, a cappella Kabarett auf höchstem Niveau „Hinter uns die SINGflut“, Pfarrsaal Stammersdorf
- 2. 10. 9.30 Uhr **ERNTE-DANK/Silbersonntag**
- 3. 10. 19.30 Uhr **Probe Kirchenchor**
- 4. 10. 19.30 Uhr **Elternabend Firmung**
- 6. 10. 17.00 Uhr **Frauensingrunde**
- 7. 10. 9.00 Uhr **ANIMA-Seminar**
18.00 Uhr **Jugendstunde**
19.00 Uhr **Eucharistische Anbetung**
- 10. 10. 19.30 Uhr **Probe Kirchenchor**
- 14. 10. 9.00 Uhr **ANIMA-Seminar**
18.00 Uhr **Jugendstunde**
- 16. 10. 9.30 Uhr **Kinderwortgottesdienst** im Pfarrsaal
15.00 – 18.00 Uhr **Startfest Firmung**
- 17. 10. 19.30 Uhr **Probe Kirchenchor**
- 20. 10. 15.00 Uhr **Seniorenrunde**
17.00 Uhr **Frauensingrunde**
19.30 Uhr **Elternabend Erstkommunion**
- 21. 10. 9.00 Uhr **ANIMA-Seminar**
18.00 Uhr **Jugendstunde**
20.00 Uhr **Diavortrag Hr. Krumpfl „Island – Vulkaninsel am Polarkreis“**
- 23. 10. 9.30 Uhr **Weltmissionssonntag**
Vorstellmesse Firmung
- 24. 10. 19.30 Uhr **Probe Kirchenchor**
- 28. 10. 9.00 Uhr **ANIMA-Seminar**
18.00 Uhr **Jugendstunde**
- 31. 10. 19.30 Uhr **Probe Kirchenchor**
- 1. 11. 9.30 Uhr **Messe zum Fest Allerheiligen**
15.00 Uhr **Gedenken beim Kriegerdenkmal**
Friedhofsgang
- 2. 11. 18.30 Uhr **Allerseelen**
Hl. Messe für alle Verstorbenen
- 3. 11. 17.00 Uhr **Frauensingrunde**
- 4. 11. 9.00 Uhr **ANIMA-Seminar**
18.00 Uhr **Jugendstunde**
19.00 Uhr **Eucharistische Anbetung**
- 6. 11. 19.00 Uhr **Silbersonntag**
Jugendmesse
- 7. 11. 19.30 Uhr **Probe Kirchenchor**
- 9. 11. 15.00 Uhr **Startfest Erstkommunionvorbereitung**
- 11. 11. 9.00 Uhr **ANIMA-Seminar**
18.00 Uhr **Jugendstunde**
- 13. 11. 9.30 Uhr **Kindermesse/Caritaskollekte**
17.00 Uhr **Martinsfest mit Laternenumzug**
- 14. 11. 19.30 Uhr **Probe Kirchenchor**
- 17. 11. 15.00 Uhr **Seniorenrunde**
17.00 Uhr **Frauensingrunde**
- 18. 11. 9.00 Uhr **ANIMA-Seminar**
18.00 Uhr **Jugendstunde**

Termine *(Fortsetzung)*

20. 11. Christkönig
9.30 Uhr Hl. Messe
15.00 – 18.00 Uhr Firmnachmittag
21. 11. 19.30 Uhr Probe Kirchenchor
25. 11. 9.00 Uhr ANIMA-Seminar
18.00 Uhr Jugendstunde
26. 11. 14.00 Uhr Adventkranzbinden (Reisig wird bereitgestellt)
18.00 Uhr Adventeinstimmung mit Kirchenchor
18.30 Uhr hl. Messe mit Adventkranzsegnung, gestaltet v. Kirchenchor
27. 11. 1. Adventsonntag
9.30 Uhr hl. Messe zum 1. Adventsonntag mit Vorstellung der
Erstkommunionkinder
19.30 Uhr KIS-Konzert „Vivante“, Ensemble für alte Musik „Fiori di
Natale“ ein Adventkonzert, Pfarrkirche Stammersdorf
28. 11. 19.30 Uhr Probe Kirchenchor
1. 12. 9.00 Uhr Bambinitreff (für Kinder von 0,5 bis 3 Jahre)
17.00 Uhr Frauensingrunde
2. 12. 9.00 Uhr ANIMA-Seminar
18.00 Uhr Jugendstunde
18.30 Uhr Hl. Messe im byzantinischen Ritus
3. 12. 6.00 Uhr Rorate
anschl. gemeinsames Frühstück
18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe
4. 12. 2. Adventsonntag/Silbersonntag
9.30 Uhr Hl. Messe
5. 12. 16.00 Uhr Nikolofeier für Kinder in der Kirche
19.30 Uhr Probe Kirchenchor
6. 12. Hl. Nikolaus – Patrozinium unserer Pfarre
8. 12. Hochfest Mariä Empfängnis
9.30 Uhr Festgottesdienst
9. 12. 18.00 Uhr Jugendstunde
10. 12. 6.00 Uhr Rorate
anschl. gemeinsames Frühstück
11. 12. 3. Adventsonntag
9.30 Uhr Hl. Messe
19.00 Uhr Jugendmesse
12. 12. 19.30 Uhr Probe Kirchenchor
13. 12. 17.00 Uhr Sternsingerprobe
15. 12. 15.00 Uhr Seniorenrunde
17.00 Uhr Frauensingrunde
16. 12. 18.00 Uhr Jugendstunde
17. 12. 6.00 Uhr Rorate
anschl. gemeinsames Frühstück
16.00 Uhr Konzert Stammersdorf Vokal
18. 12. 4. Adventsonntag
9.30 Uhr Hl. Messe
19. 12. 19.30 Uhr Probe Kirchenchor
24. 12. HEILIGER ABEND
16.00 Uhr Kindermesse
22.30 Uhr Turmblasen
23.00 Uhr Christmette
25. 12. Christtag
9.30 Uhr Hl. Messe zum Hochfest der Geburt des Herrn
26. 12. Stephanitag
9.30 Uhr Hl. Messe mit Weinsegnung
31. 12. 17.00 Uhr Jahresschlussmesse

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Stammersdorf.
Für den Inhalt verantwortlich: PGR-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit.
Alle 1210 Wien, Stammersdorfer Straße 35



Gottesdienste

Mittwoch	18.30 Uhr *)
Freitag	18.30 Uhr *)
Samstag	18.30 Uhr
Sonn- u. Feiertag	9.30 Uhr

Rosenkranz:

Mittwoch	18.00 Uhr *)
Freitag	18.00 Uhr *)
Samstag	18.00 Uhr

Beichtgelegenheit:

Freitag 18.00 Uhr
oder nach tel. Vereinbarung

Eucharistische Anbetung:

1. Freitag im Monat, 19 Uhr

*) ab 4. 11. 2005 in der
Hauskapelle, sonst in der Kirche

Pfarrkonto-Nr.

2.122.844

Blz. 32000
Raiffeisenbank Wien/NÖ

Vielen Dank,
wir sind auf Ihre Spenden
angewiesen!

Pfarrkanzlezeiten

Mittwoch	9.00 – 12.30 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.30 Uhr
Freitag	14.00 – 18.00 Uhr

Sprechstunden des Pfarrers:

Freitag	16.00 – 18.00 Uhr und nach tel. Vereinbarung
---------	---

Sprechstunden des

Pastoralassistenten:

Freitag	16.00 – 18.30 Uhr
---------	-------------------

Tel. 292 14 87

Stammersdorfer Straße 35

Mail: pfarre@stammersdorf.at
www.stammersdorf.at/pfarre